

Sorge um die grüne Innenhof-Idylle

Mieter in Stadtfeld-Ost sind gegen Parkplatzpläne in ihrem Wohnquartier

Die Sanierungs- und Umgestaltungspläne der Magdeburger Wohnungsbau-genossenschaft von 1893 stoßen bei einigen Mietern des betroffenen Wohnquartiers in Stadtfeld-Ost auf Protest. Vor allem machen sie gegen die Pläne, im grünen Innenhof ihres Quartiers Parkplätze zu schaffen, mobil.

von Ivra Lütke Staercke **ost** Im Innenhof des Wohnquartiers Albert-Waterstraße/Gagerstraße/Seckin-generstraße und Rödelstraße ist es idyllisch. Große Bäume, viel Grün, einige hübsch herausgeputzte Mietergärten sorgen mitten in Stadtfeld-Ost für eine kleine Oase. Doch diese sehen einige Mieter des Quartiers nun in Gefahr.

Grund sind Sanierungs- und Umgestaltungspläne der Magdeburger Wohnungsbau-genossenschaft von 1893. Sie plant für das kommende Jahr eine umfangreiche Investition in das Quartier. Geplant sind energetische Dämmung der Häuser, Balkone sowie Parkplätze im Innenhof. Und Letzteres bringt einige der Mieter auf die Barrikaden. Angesichts der Pläne starteten sie eine Unterschriftenaktion gegen eine Umgestaltung des Innenhofes.

Mehr als 70 Unterschriften kamen dabei zusammen. „Ich bin gegen eine Verengung des Innenhofes. Hier wird ein Bedarf geschaffen, der gar nicht besteht“, sagt beispielsweise Anwohnerin Steffi Bach. Sie selbst sei auch Auto-

fahrerin, habe aber keine Probleme, rund um das Quartier einen Stellplatz zu finden. „Wir haben schon drumherum genug Lärm durch Autos, da ist es schön, dass zumindest zu einer Seite hin Ruhe ist“, sagt sie. Das wäre mit einem Parkplatz aber vorbei. Wie sie, befürchten die Gegner des Projektes neben der Grünflächenversiegelung zusätzlich Lärm und Abgase durch das Ein- und Ausparken sowie Lichtverschmutzung durch die Beleuchtung des Platzes.

„Hier soll ein gestandenes Ökosystem zerstört werden“, empört sich auch Mieterin Angelika Henkel. „Wir finden den geplanten Autostellplatzbau absolut unzeitgemäß. Die Klima- und Umweltpolitik ist im Wandel. Maßnahmen, wie die dauerhafte Mehrwertsteuerentlastung auf Bahnhöfen, verbesserter Badwegausbau, Blühstreifen an den Feldern, Kinder bauen Trachtenhotels, Plastiktütenverbot, begrünte Dächer, umfangreiche Baumpflanzungen in der Stadt sind erste Schritte. Und hier soll Grünfläche versiegelt werden“, sagt Mieterin Mechthild Scholz.

„Hier soll ein gestandenes Ökosystem zerstört werden.“

Und auch Hanna Born ist gegen eine Umgestaltung des Innenhofes. Seit 44 Jahren lebt die Seniorin mit ihrem Mann in dem Wohnquartier. Der Innenhof ist ein richtiger kleiner Park geworden. Wir machen hier gern unsere Runden“, sagt sie. Und gerade in Corona-Zeiten sei es ein großer Segen ge-

wesen, einen solchen grünen und abgeschlossenen Innenhof zu haben, ergänzt ein Vater. Die Genossenschaft solle lieber mit dem grünen Innenhof bei Mietern werben und an der Straße Mieterparkplätze einrichten.

„Wir gehen bei der Umgestaltung sehr vorsichtig vor, machen das mit Fingerspitzengefühl.“

Ihren Unmut haben sie dem Vorstand der Wohnungsbau-genossenschaft auch mitgeteilt, ebenso die Unterschriftenliste übergeben. Ein weiterer Kritikpunkt ist zudem, dass einige Wohnungen in der Rödelstraße einen zweiten Balkon zum Innenhof bekommen sollen. Eine eigens durchgeführte Umfrage habe ergeben, dass drei Viertel der betroffenen Mieter das gar nicht wollen, erklärt Mieterin Christa Sellnow. Mieter befürchten nicht nur, dass dadurch die Miete steigt, sondern auch die ohnehin kleinen ge-schnittenen Wohnungen noch Fläche verlieren. Trotz der angebrachten Bedenken und des Gesprächs mit dem Vorstand befürchten sie, dass die Pläne dennoch umgesetzt werden.

Sandra Wartmann vom Vorstand der Wohnungsbau-genossenschaft kennt die Sorgen der Mieter, hat sich mit ihnen getroffen. Sie sagt: „Wir haben eine Komplettbefragung durchgeführt und haben dazu alle Mieter besucht. Unsere Umfrage ergab, dass 50 Prozent die Stellplätze möchten, 31 Prozent war es egal, 17 Prozent waren dagegen. Deshalb sehen wir den Bedarf für die Stellplätze



Im kleinen Garten von Familie Schulz trafen sich Mieter des Wohnquartiers, die gegen die Parkplatzpläne in ihrem grünen Innenhof kämpfen, zum Austausch.

ze.“ Es habe beispielsweise ältere Mieter gegeben, die gesagt hätten, dass sie sich sicherer fühlen würden, wenn sie einen Parkplatz im Innenhof hätten. Sie würden sich abends unsicher fühlen, wenn sie einen weiten Fußweg hätten.

Die Genossenschaft nehme die Bedenken ernst. „Wir gehen bei der Umgestaltung sehr vorsichtig vor, machen das mit Fingerspitzengefühl. Es wird trotzdem noch sehr grün bleiben im Innenhof. Für die Stellflächen werden lediglich 15 Prozent der Fläche benötigt“, so Sandra Wartmann. Die großen Bäume, Rasenflächen, Trampelpfade sowie Mietergärten

blieben erhalten. Eine Umfrage habe ergeben, dass 38 Mieter ihren Hausgarten behalten wollen, so Sandra Wartmann weiter. Die Genossenschaft habe einen eigenen Garten, der bei der Umgestaltung einbezogen werde. Zudem sei man mit der Stadt in engem Austausch, habe ursprüngliche Pläne auch angepasst. So seien anstatt der ursprünglichen 42 Stellplätze jetzt noch 38 vorgesehen.

In diesem Herbst soll den Häusern zufolge damit begonnen werden, die Baustraße im Hof anzulegen. Die eigentlichen Arbeiten sollen dann im Frühjahr des kommenden Jahres beginnen.



Blick in den Innenhof des Wohnquartiers.

In dieser Woche soll es eine Sitzung des Vorstandes mit dem Aufsichtsrat der Genossenschaft zu den Plänen geben. Nach der Sitzung wird Sandra Wartmann erneut das Gespräch mit den Kritikern suchen, wie sie sagte.

Fotos (2): Ivra Lütke